Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **17 (1934)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Internationale Freidenker Union.

Internationaler Kongress in Barcelona

(24. bis 27. Juni 1934)

EINLADUNG

An alle unsere Mitglieder, an alle mit uns den gleichen kulturpolitischen Zielen zustrebenden Organisationen, an alle Freidenker der Welt richten wir hiermit die Einladung, sich an den Arbeiten unseres für den 25. Juni d. J. nach Barcelona einberufenen internationalen Kongresses zu beteiligen. Wir erwarten eine zahlreiche und aktive Teilnahme an dieser Tagung, die vor die Aufgabe gestellt ist, unsere alten Forderungen für eine freiheitliche Aufwärtsentwicklung der Menschheit der Welt erneut und mit Nachdruck zu unterbreiten.

Gerade jetzt, angesichts einer durch die ganze Welt gehenden Welle der Reaktion und des Rückschritts steht die dringende Notwendigkeit vor uns für das Recht der Geistesfreiheit, für das Recht freier und ungehemmter wissenschaftlicher und philosophscher Betätgung kraftvoll einzutreten.

Niemals ernster denn jetzt steht vor uns die Pflicht, alle Kräfte restlos dafür einzusetzen, dass eine unübersteigbare Mauer gegenüber allen Versuchen errichtet wird, die sich das Ziel gesteckt haben, alle individuellen Freiheiten und das Selbstbestimmungsrecht der Völker zu unterdrücken, um an ihre Stelle das System der Barbarei und die Selbstherrschaft politischer Abenteurer zu setzen. Es ist jetzt der Augenblick, zumal in den Ländern, die noch demokratische Rechte und das Recht politischer Bewegungsfreiheit kennen, alle Kräfte zusammenzufassen, um sich aufzulehnen gegen jeden Versuch und gegen jede Abart faschistischer Bestrebungen. Es müssen alle Kräfte auch für die Sicherung des Friedens der Welt mobilisiert werden.

Es geht um die höchsten Güter der Menschheit, um den Sieg der Freiheit, der Wahrheit und der Gerechtigkeit.

Erfüllt von der Pflicht des Kampfes um diese hohen Ideale richten wir darum unsere Einladung an alle uns befreundeten Organisationen und Personen.

Tagesordnung der offiziellen Sitzungen.

Eröffnung des Kongresses am 24. Juni, vormittags 10.30 im Palais des Projections, Barcelona.

1. Ansprache des Präsidenten und der offiziellen Vertreter spanischer Körperschaften.
2. Die Kulturpolitik der spanischen Republik.
3. Die allgemeine politische Situation.
   Kampf und Programm der der Internationale angeschlossenen Organisationen, Berichte der Länderdelegierten.
4. Wirkungen kirchlicher Kulturpolitik. Referent: Dr. Milde.
5. Die Freidenkerbewegung zur Frauen- und Jugendfrage.

Die offiziellen Delegierten der Länderorganisationen treten am ersten Tage des Kongresses nachmittags zu einer internen Sitzung zusammen, für die folgende Tagesordnung vorgesehen ist:

a) Prüfung der Mandate;
b) Beschlussfassung über die vorliegenden Aufnahmegesuche;
c) Bericht des Generalsekretärs;
d) Bericht des Kassiers;
e) Beratung und event. Abänderung der Statuten und Richtlinien;
f) Konstituierung des Conseil Général;
g) Wahl der Exekutive.

Im Anschluss an die Kongressberatungen findet die feierliche Einweihung des Ferrer-Denkmals statt.

Wir begrüssen alle unsere Freunde und zeichnen im Namen der Exekutive und des Conseil Général.

Der Präsident: Dr. Modeste Tervagne — *Der Sekretär:* Max Sievers

Der Conseil Général International:

Richard Clerebaut, Trésorier, Gand; Emile Noël (Frankreich); Peytrequin und Schiess (Schweiz); Hoving (Holland); Dr Milde (Tschechoslowakei); Mlle H. Pardon und Arnold Boulanger (Belgien); Diego Abad (Spanien).

Ein Buch?

Die Literaturstelle der F. V. S. Gutenbergstrasse 13, Bern, besorgt es Ihnen.

Kulturfortschritt und religiöser Glaube.

Laut «Bund» Nr. 222 vom 16. Mai beginnt ein Artikel über Hexen im «Missionskalender der Benediktinermissionare von Uznach, *1934*», folgendermassen:

«Viel Gruseliges kann man in alten Hexengeschichten lesen. Gewiss ist vieles dabei übertrieben und der Unwissenheit und dem Aberglauben zugute zu halten. Aber etwas steckt doch dahinter. Ganz zweifellos stehen manche Menschen mit dem Bösen oder bösen Geistern in Verbindung und verrichten demzufolge Werke, für die es keine Erklärung gibt. Viele böse Taten sind von diesen Menschen schon begangen worden. Nicht ohne Grund werden sie zumeist gefürchtet und sicher auch nicht ohne Grund — ob gerecht oder ungerecht, sei hier dahingestellt — wurden Hexen früher verbrannt.»

Der Chefredakteur des «Bund» schreibt im Leitartikel «Wie dick ist die Kulturschicht?», dem wir den oben zitierten Ausschnitt entnommen haben, u. a.:

«Der Rationalismus hat seine Grenzen gefunden, hat in wichtigen Aufgaben versagt — aber soll sein Befreiungswerk in Frage gestellt werden? Soll die Vernunft untergehen in einem Blutglauben, der Blut nach sich zieht? Soll die dunkle Welt der Triebe die Herrschaft noch einmal an sich reissen?»

Auch wir wissen, dass der Rationalismus noch nicht alle letzten Fragen gelöst hat. Uns kann diese Tatsache den Glauben an den Endsieg der Vernunft nicht rauben. Ein «Ignorabimus» (Wir werden es nie wissen!), das wir Freidenker nicht kennen, stellt diesem Befreiungswerk aber bereits Hindernisse in den Weg, die praktisch eine Stärkung der römisch-katholischen Kulturreaktion bedeuten. Sollte der Freisinn (nicht nur derjenige der alten Kulturkampfkantone!) sich etwa wieder auf seine einstige kulturelle Mission besinnen? Seine Stellungnahme in den Bestrebungen um eine totale Verfassungsrevision wird ja bald Klarheit schaffen. Vorderhand zweifeln wir noch daran, denn seine wirtschaftlichen und politischen Bindungen an die Reaktion sind nicht so leicht zu zerreissen. Die Einsicht, dass eine senkrechte Stellungnahme wie zu Dufour's Zeiten, eventuell den Verlust von Vorrechten bedeuten würde, wird den Willen zur befreienden Tat sicher nicht stärken.

Aber ist das eingangs angeführte geistige Elaborat der «frommen» Benediktinermissionare, das *im Jahre 1934* es wagt, die Hexenverbrennungen zu rechtfertigen, nicht ein beredtes Zeugnis dafür wie der kirchliche Glaube den Kulturfortschritt hemmt, speziell die starren Dogmen der römisch-katholischen Kirche? Wer kann den Trennungsstrich zwischen Glaube und Aberglaube ziehen? Sind die Hexenverbrennungen und andern Schandtaten des «frommen» Mittelalters nicht ein direktes Produkt der treuen Gefolgschaft an die alleinseligmachende Kirche?

Ihr alle, die ihr den Willen zur Verteidigung und zum Ausbau der verfassungsmässigen Freiheiten, speziell der Gewissensfreiheit habt, wacht auf, ehe ihr nach österreichischem Vorbild samt euern freiheitlichen Rechten an das päpstliche Rom verkauft seit? Wehret den Anfängen, bevor es zu spät ist. Bedenkt, dass die gewaltsame Unterdrückung der freigeistigen Bewegung der erste Schritt ist zur Herbeiführung österreichischer Zustände, denn der Schlag gilt in Wirklichkeit nicht dem Freidenkertum, er gilt der Glaubens- und Gewissensfreiheit.

R. Staiger.

Briefkasten.

An Vindobona. Da Adresse verloren gegangen, keine direkte Antwort. Alle Schriftstücke angekommen. Schritte bei der Regierung unmöglich und unnütz, da sie eher das Gegenteil bewirken würden. Mitarbeit an Zeitung erwünscht. *R. St.*